

# Auf den Punkt gebracht

Martin-Luther-Kirchengemeinde Blomberg: Im DIN-A-4-Format lässt es sich gut gestalten

**Titel:** BLICK.PUNKT  
**Auflage:** 1.050 Exemplare  
**Umfang:** 12 Seiten  
**Ausgaben:** 6 im Jahr  
**Format:** DIN A4  
**Verteilung:** an Haushalte der Gemeindeglieder  
**Jahresatz:** 4.500 Euro



**Titel**  
 DIN-A-4 an sich fällt schon mal auf. Das große Format ist eine tolle Einladung zur kreativen und großzügigen Gestaltung. Das Redaktionsteam vom „BLICK.PUNKT“ in Blomberg nordöstlich von Detmold hat das erkannt und platziert einen aufgeräumten und äußerst attraktiven Titelkopf mit dezenter, aber dennoch auffälliger Farbgebung. In der Fußzeile wird das Gelborange mit dem Hinweis „blomberg evangelisch“ aufgenommen. Doch was bedeutet das? Dahinter verbirgt sich keine Internetadresse oder ein Slogan, der an anderer Stelle wieder auffindbar wäre.

Stutzig machen die zwei Titelnamen „BLICK.PUNKT“ und „Gemeindebrief“. Wie heißt die Publikation denn nun? Ich tippe auf „BLICK.PUNKT“ und würde als Unterzeile, „Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde in Blomberg“ vorschlagen.

Das Titelbild kommt im DIN-A4-Format noch besser zur Geltung, wenn es formatfüllend skaliert wird und die kurzen In-

**Standpunkt**  
Pfarrkonvent auf Reisen

**Höhepunkt**  
Gemeindefest

**Brennpunkt**  
Vorstellung der Praktikantin

**Blickpunkt**  
Abschied von Friedrich Storkebaum

Gut gelöst: Der Titelkopf nimmt ein Viertel der Gesamthöhe ein und ist ein Blickfang mit integriertem Logo und weiß-orangefarbener Fläche. Doch warum zwei Namen für den Gemeindebrief?

haltsangaben ins Bild integriert werden. Dann entfiele auch die graue Hintergrundfläche, die etwas müde wirkt und dem Farbbild seine Dynamik nimmt. Ansonsten: eine wohlthuende, ruhige Titelgestaltung.

**Layout**  
 Der Innenteil liest sich einfach prima: Viel Luft, viel Weißraum, Mut zu kleinen Lücken. Das tut dem Auge gut. Einspaltigen Text über den gesamten Satzspiegel zu ziehen, ist eigentlich ein „No-Go“. Doch das Beispiel aus Blomberg zeigt: Die langen Zeilen sind noch gut lesbar, weil sich die Menge in Grenzen hält.

Tolle Idee: Der Titel „BLICK.PUNKT“ setzt sich als Wortspiel im Innenteil fort. Die einzelnen Rubriken heißen „STAND.PUNKT“, „SCHWER.PUNKT“, „BRENN.PUNKT“, „TREFF.PUNKT“, „MITTEL.PUNKT“, „HÖHE.PUNKT“, „PUNKT.CHEN“, „SCHLUSS.PUNKT“. Witzig und hilfreich zugleich.

**Bilder**  
 Porträts, Gruppenbilder, Gemeindeglieder: „BLICK.PUNKT“ zeigt, was in der Martin-Luther-Kirche los ist. Die Formate dürfen hin und wieder etwas größer sein. Doch die Richtungen stimmen.



**Der Tipp**  
 Das graue Quadrat der Titelseite mit einem Foto füllen. Die Absätze im Fließtext mit einer Leerzeile voneinander trennen oder einen kleinen Einzug in der ersten Zeile einbauen. Dadurch wird das Auge besser geführt und längere Beiträge lesen sich angenehmer.

Stefan Lotz



Gleichförmige Bildformate wirken langweilig - sagt man allgemein. Doch sorgfältig an den Spalten ausgerichtet, entfalten sie einen besonderen Reiz, wenn der Blick vom großen Gruppenfoto zu den wesentlich kleineren Fotos wandert. So entsteht Spannung.